

# EMMAUSGEMEINSCHAFT LILIENFELD

Rundbrief  
Sommer 2022



Wenn wir vollkommen wären,  
hätten wir einander nicht nötig.

Weil wir schwach sind,  
brauchen wir Anerkennung.

Weil wir Fehler haben,  
brauchen wir Verständnis.

Weil wir unsicher sind,  
möchten wir akzeptiert werden.

Weil wir wandelbar sind,  
können wir einander verwandeln.

Weil wir unvollkommen sind,  
können wir einander lieben.

Wenn wir vollkommen wären,  
hätten wir einander nicht nötig.

aus: Josef Dirnbeck  
„Der Himmel ist offen“.

# Herausforderungen im Leben

**Der Sommerurlaub steht vor der Tür und so mancher begibt sich auf eine Reise. Gleichzeitig dreht sich die Welt mit vielen Herausforderungen weiter.**

## Zeit zum Nachdenken

Die Mitarbeitenden und der Vorstand der Gemeinschaft planen nach längerer Zeit wieder einen Tag in Klausur zu gehen. Ein Blick zurück und ein Blick nach Vorne soll es werden. Es ist unsere kleine Reise.

Mehr als 80 Personen haben in der Gemeinschaft Heimat gefunden: Seit September 2000 gibt es diese Gemeinschaft. Dabei waren Kinder und Erwachsene, Frauen und Männer. Kompagnons, die zu Mitarbeitern wurden und Mitarbeiter, die zu Kompagnons wurden. Menschen, die niemanden abgingen und Menschen, welche ein sehr hartes Leben hinter sich hatten, aber auch gut behütete Menschen, wo manches nachreifen musste.

## Die Zeit wurde reif für Neues

In letzter Zeit haben vier Kompagnons, nach mehrjährigem Aufenthalt in der Gemeinschaft den mutigen Schritt nach außen gesetzt. Vieles wurde in den letzten Jahren durchlebt, gelernt, ausprobiert und gefestigt. Wir wünschen unseren mutigen Kompagnons, die neues Terrain beschreiten, viel Erfolg und ein gutes Leben. Der Segen Gottes möge sie auf ihrem neuen Weg begleiten.

## Eine anstrengende Zeit

In der Anfangszeit lebten wir Gemeinschaft und Familie in vielfacher Form und machten oft Ausflüge. Heute sind wir von der Wochenarbeit Müde, brauchen Erholung und bieten deshalb weniger Unternehmungen und Ausflüge an.



*Beim Ausflug nach Znam besuchten wir auch das Automuseum.*

### **Am Anfang waren wir laut,**

wollten Aufmerksamkeit und Unterstützung erwirken. Wir meinten, wir wissen wie das Leben auszusehen hat, wie der Hase läuft. Auch äußere, gesellschaftliche Normen und Ansprüche versuchten wir zu erfüllen. Das machte der Gemeinschaft großen Druck. Wir hatten für vieles Verantwortung übernommen. Wir wollten den Menschen, geförderte Zeit und Raum zur Entwicklung geben. Wir wollten, dass der Mensch mit Wissen und Fähigkeiten ausgestattet wird und hinaus ins „normale“ Leben gehen kann. Wir wollten die „unnötigen“ Anläufe verhindern. Wir hatten „so eine eigene Vorstellung von Lebensqualität“. Wir haben dazu gelernt: Nun wissen wir, dass jedes Leben unterschiedlich und vielfältig ist und in keine vorgegebene Schablone passt. Jetzt sind wir leiser und nachdenklicher geworden. Wir sind dankbar für jeden Menschen, mit dem wir ein Stück des Weges gehen dürfen.

### **Ein guter Filter für beide Seiten**

Wir sind nach wie vor offen für jeden Menschen der zu uns kommt. Wer anklopft wird gehört. Es wird versucht jedem Menschen eine Perspektive zu geben. Wir bieten unsere Möglichkeit des Lebens, einer Arbeit mit bescheidenem Einkommen, eine Wohnmöglichkeit und eine Gemeinschaft.

### **Was es immer braucht**

Es gilt für uns immer abzuwägen, welchen Platz wir Menschen in unserer Gemeinschaft anbieten können. Für Menschen, welche einen höheren Lebensstandard anstreben oder hohe

finanzielle Verpflichtungen haben, ist unsere Lebensform unpassend. Unsere Türen sind offen, aber es bedarf immer einer bewussten Entscheidung von jedem Einzelnen der in unserer Gemeinschaft kommt.

### **Ein Blick zurück**

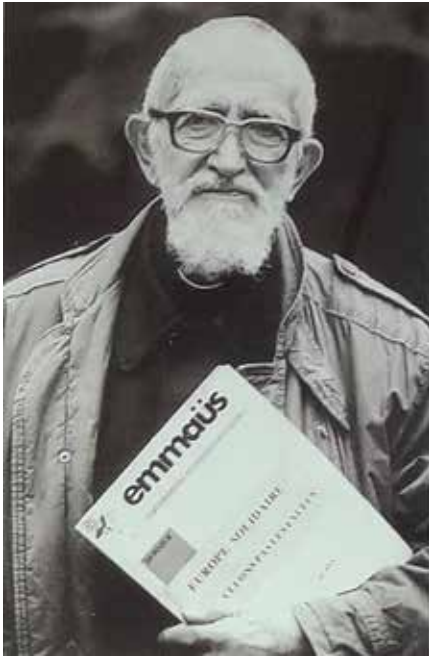
Beim Blick in unsere Vergangenheit sieht man unsere verschiedenen Versuche unsere Arbeit und Gemeinschaft mit viele MitarbeiterInnen aufzubauen. In unseren Spitzenzeiten hatten wir einen Maurer, zwei Tischler, zwei Sozialpädagoginnen, eine Verkäuferin, ein Wohnheimorganisatorin, ehrenamtliche MitarbeiterInnen, Kompagnons, Vorarbeiter für die Abholungen und Übersiedelungen.

### **Unser Weg**

Nichts und doch ist vieles geschehen. Die Gesellschaft konnten wir nicht verändern, aber einzelnen Menschen konnten wir Hoffnung geben. Warum kommt man zu Emmaus Lilienfeld? Wenn Menschen unter großen Druck kommen. Immer dann, wenn man in der Gesellschaft nicht genüge oder meint, der Gesellschaft nicht zu genügen, entsteht ungesundes Leben und Druck bei den Menschen.

### **Grundzüge des Lebens**

In einem Spruch von Abbe Pierre heißt es: „Es hat keinen Sinn den Weizen an den Halmen zu ziehen, er wächst trotzdem nicht schneller“. Erst wenn Zeit vergangen ist, so mancher Konflikt ausgetragen wurde, wenn Vertrauen entsteht, erst dann beginnt Beziehung und der eigentliche Prozess der Heilung.



*Abbé Pierre OFM Cap (\* 5. August 1912 in Lyon; † 22. Januar 2007 in Paris) war ein französischer katholischer Priester und Kapuziner, der die Wohltätigkeitsorganisation Emmaüs gründete.*

### **Gemeinsam**

Wir die Gemeinschaft sind nicht die Lösung aller Probleme, aber eine gute Möglichkeit. Nicht einsam, sondern eine gemeinsame aufrichtige Lebensbindung bietet einen Weg der Entwicklung und Heilung.

Wir versuchen Arbeiten anzunehmen, welche wir gemeinsam bewältigen können. Jeder in der Gemeinschaft hat andere Stärken, Diese gebündelt ergibt eine Gruppenkompetenz. Die Summe an Fähigkeiten lässt uns viele Aufgaben lösen und jeden Einzelnen wachsen.

### **Wir heiraten schon wieder**

Am 6. August sind wir zu einer Hochzeit eingeladen. Der Bräutigam war mehrere Jahre Teil unserer Gemeinschaft. Auf meine Frage: „Hätten wir deinen Weg abkürzen können?“ Die Antwort des Bräutigams, etwas umfangreicher als hier geschildert: „Nein, ich habe meine Zeit gebraucht. Hätte ich mehr Druck bekommen, wäre ich ausgebrochen“. Ein dramatisches Schicksal, welches hier nicht genannt wird, hat zu tieferer Reifung beigetragen.

### **Der Glaube, der trägt**

Ich für mich finde Raum in einer Kirchengemeinschaft. Sie ist nicht perfekt und hat Fehler, aber sie nimmt mich als Menschen, mit meinen Fehlern an. Das Evangelium als lebenslange Schule. Papst Franziskus vergleicht im Buch „Der Name Gottes ist Barmherzigkeit“, die Kirche mit einem Feldlazarett. Dies ist ein Weg, der trägt, mit einem großen Ziel. Wir, der gesamte Organismus der Gemeinschaft, sind offen für ankommende Menschen. Wir dürfen Fehler machen, die Fehler sind sogar notwendig, um vorwärts zu kommen. Wir Menschen, sind eine Gemeinschaft, die lernend miteinander unterwegs sind.

### **Erleichterung bei Verladung der Güter**

Für die regelmäßigen Hilfstransporte haben wir einen weiteren gebrauchten Hochseecontainer aufgestellt, saniert und eine Laderampe betoniert.

### **Großer Dank an Firma Lux**

Die Lehrlinge der Fa. Lux planen und bauen für uns. Einen Windfang. Er findet Platz vor der Verkaufseingangstür.



Die heftigen Winde machen dies notwendig. Und wenn sie schon da sind, wollen sie auch die zerbrochene Betonplatte, neben der Verkaufstür, mit Pflastersteinen ersetzen. Wir sagen danke für eure oftmals großartige Unterstützung und bitten weiterhin um euer Wohlwollen! Wir, die Gemeinschaft wünschen euch einen erholsamen Urlaub und eine segensreiche Zeit.

Siegfried Tischhart



Jana Weiß / [www.jugendfotos.de](http://www.jugendfotos.de)

**Die Emmaugemeinschaft Lilienfeld wünscht  
Ihnen einen schönen Sommer!**

# Lebenshilfe in der Praxis

Krystyna lebt und arbeitet seit vier Jahren als Kompagnon bei der Emmausgemeinschaft Lilienfeld. Viele kennen sie. Wie und wann sie nach Österreich kam und schlussendlich zur Emmausgemeinschaft Lilienfeld, haben wir in einem Gespräch mit ihr besprochen.

**Ebru:** Du bist ja ursprünglich nicht aus Österreich. Woher kommst du?

**Krystyna:** Ich komme aus Polen und heiße Krystyna. Geboren bin ich in der Stadt Przemysl im Jahr 1965. Ich bin in einer großen Familie mit fünf Brüdern und vier Schwestern aufgewachsen. Mein Vater arbeitete in einer Möbelfabrik und meine Mutter war Hausfrau und passte auf uns Kinder auf. Ich absolvierte die Berufsschule als Schneiderin und bin dann in das Arbeitsleben eingestiegen.

**Ebru:** Wie und wann bist du dann nach Österreich gekommen?

**Krystyna:** Als ich 22 Jahre alt war, fuhr ich mit einem Freund nach Österreich, wo ich dann auch entschied, länger zu bleiben. Wir nahmen uns zuerst eine Wohnung in Wien. Die Besitzerin der Wohnung organisierte für mich eine Arbeit in der Gastronomie, wo ich als Putzfrau einstieg. Dort war ich einige Jahre. Danach lernte ich einen Österreicher, Namens Georg, kennen. Wir heirateten und hatten eine gemeinsame Wohnung. Nach drei Jahren haben wir uns getrennt und jeder ging seinen eigenen Weg. In dieser Zeit konsumierte ich viel Alkohol und kam davon nicht



*Krystyna ist seit April 2018 Kompagnon in der Emmausgemeinschaft Lilienfeld.*

mehr weg. Gesundheitlich ging es mir immer schlechter. Zuerst wurde ich bei der Caritas untergebracht und danach in der Gruft in Wien. Von dort wurde ich zur Emmausgemeinschaft Lilienfeld vermittelt und bin seit 17. April 2018 hier.

**Ebru:** Wie gefällt es dir in der Emmausgemeinschaft?

**Wichtiger Hinweis:** Aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die am 25. Juni 2018 in Kraft getreten ist, weisen wir darauf hin, dass Ihre Daten von uns absolut vertraulich, ohne kommerziellen Absichten behandelt, verwendet und nicht weitergegeben werden. Sie dienen ausschließlich der privaten Korrespondenz, Dankschreiben, Einladungen, Informationen, usw. Falls Sie keine Rundbriefe mehr von uns erhalten möchten, dann bitten wir Sie eine Mitteilung an [emmaus@emmaus-lilienfeld.at](mailto:emmaus@emmaus-lilienfeld.at) zu senden; uns telefonisch oder per Post zu informieren.

**Krystyna:** Mir gefällt es sehr gut! Ich habe alles was ich brauche. Mein Zimmer und meine Ruhe, ein warmes Essen und einen guten Arbeitsplatz. Nachdem ich herkam, entstand wieder mehr Kontakt zu meiner Familie in Polen. Sie waren sehr froh, dass ich für mich einen guten und passenden Lebensraum gefunden habe. Zweimal im Jahr, im Sommer und zu Weihnachten, besuche ich meine Familie. Wir verbringen dann viel Zeit miteinander.

**Ebru:** Was machst du bei Emmaus?

**Krystyna:** Ich arbeite im Flohmarkt, wo ich verschiedene Tätigkeiten mache wie einpacken, zusammenlegen, putzen

und vieles mehr. Ich betreue auch gerne unsere Kunden im Geschäft. Ich bin bereits vier Jahre im Flohmarkt beschäftigt und habe mich sehr gut eingelebt.

**Ebru:** Was machst du in deiner Freizeit? Was sind deine Hobbys?

**Krystyna:** Meine Hobbys sind: Lesen, fernsehen, putzen. Jeden Sonntag gehen wir gemeinsam in die Kirche. Öfters machen wir gemeinsam auch schöne Ausflüge.

Ich verbringe hier eine sehr schöne Zeit und verstehe mich mit allen in der Gemeinschaft sehr gut.

**Ebru:** Danke für das Gespräch!



Foto: wal\_172619 auf Pixabay

gemeinsam  
wohnen – arbeiten – helfen

**Zeit und Raum für Neuorientierung**

Die einen finden ein Dach über dem Kopf, die anderen einen Weg  
aus der Anonymität und Isolation, wieder andere  
die Verwirklichung eines anderen Lebensstils.

Wohngruppe – Wohnhaus – Notraum  
Transporte – Räumungen – Übersiedelungen – Wohnungsentkernungen –  
einfache Malerarbeiten – einfache Tischlerarbeiten – einfache Reinigungsarbeiten  
Gebrauchtwarengeschäft

Verkaufszeiten: Dienstag – Freitag, 13.30 – 16.30 Uhr  
Weitergabe von Waren an: [www.ora-international.at](http://www.ora-international.at)

**EMMAUSGEMEINSCHAFT**

**LILIENFELD** 3183 Freiland 6

Tel.: 02762/52095-0, Fax: -22

[emmaus@emmaus-lilienfeld.at](mailto:emmaus@emmaus-lilienfeld.at)

GF und **Bereich Arbeit** Siegfried Tischhart 0676/9619572

**Bereich Wohnen** [wohnen@emmaus-lilienfeld.at](mailto:wohnen@emmaus-lilienfeld.at)

Meliha Tischhart 0664/3458400, 0676/3415937

**Homepage:** [www.emmaus-lilienfeld.at](http://www.emmaus-lilienfeld.at)

**Spenden:** Emmausgemeinschaft Lilienfeld

**Danken wollen wir allen  
Unterstützern!**

IBAN: AT46 3244 7000 0001 2443

BIC: RLNWATWWLFD



**Katholische Frauenbewegung  
der Diözese St. Pölten**



**Arbeitslosenfonds  
der Diözese St. Pölten**

Die **Katholische Frauenbewegung** und der **Arbeitslosenfonds der Diözese St. Pölten** unterstützen dieses Projekt!

*Wenn nicht anders angegeben alle Fotos Emmausgemeinschaft Lilienfeld*

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger Emmausgemeinschaft Lilienfeld, Gemeinnütziger Verein zur Integration von sozial  
hilfsbedürftigen Personen, 3183 Freiland 6. Für den Inhalt verantwortlich: Siegfried Tischhart. Redaktion: Gerald Danner  
Herstellung: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten, 3100 St. Pölten, Klostersgasse 15

**Gedruckt auf 100% Recyclingpapier**